

Vorlesen fördert Empathie

Bildung Sechs Stuttgarter Jugendräte haben einen Vormittag lang in der Stadtbibliothek Kindern vorgelesen. *Von Julia Schenkenhofer*

Den Eltern lauschen, wie sie von den spannenden Abenteuern von Urmel oder dem Regenbogenfisch erzählen – für viele Kinder längst kein Alltag mehr: „Immer weniger Kinder bekommen noch vorgelesen“, sagt Bettina Kaiser vom Verein Leseohren, dessen Ziel es ist Kinder wieder für das gedruckte Wort zu begeistern. Schließlich könne Vorlesen mehr, als nur die Zeit bis zum Schlafen zu überbrücken. „Es regt die Fantasie an, fördert die kognitive Entwicklung und das Empathievermögen“.



Semir Duman liest vor. Foto: Lg/Max Kovalenko

Deshalb lud der Verein am Donnerstag im Rahmen des Projektes „Berufsgruppen lesen vor“ 25 Kinder zwischen vier und sieben Jahren in die Stadtbibliothek am Mailänder Platz ein, wo schon Polizisten, Stadträte oder Richter zu Leseonkel oder -tante wurden. „Es ist für die Kinder toll, dass Erwachsene ihnen Zeit schenken. Wenn es dann noch ein Kommissar in Uniform ist, ist das besonders aufregend“, sagt Kaiser über das Projekt.

Die Vorleser am Donnerstag tragen zwar keine amtliche Uniform, sind aber dennoch an ihren blauen T-Shirts klar zu erkennen. Sechs Stuttgarter Jugendräte und eine ehrenamtliche Helferin begleiteten die Kinder in fantasievolle Lesewelten: „Mir wurde früher auch oft vorgelesen und ich habe das sehr geschätzt. Hauptsächlich klassische Kindergeschichten und später dann Comics“, sagt Jugendrat Semir Duman. Und auch die Kinder freuen sich über die Erfahrung und antworten auf die Frage ob es ihnen gefallen mit einem und lauten „Ja“.

Kirchen

Kooperation In der evangelische La...

Die Evangelische Kirche in Württemberg Diözese arbeiten in der Kooperation mit der evangelischen Kirche in Stuttgart enger als bisher zusammen. Die evangelische Landesbischöfin und der katholische Bischof von Stuttgart haben am Montag eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden Kirchen in Stuttgart geschlossen. Die beiden Kirchen sollen es gemeinsam schaffen, auch für Gottesdienste einen Theologiestudium zu fördern. Die beiden Kirchen fordern auch die evangelische Kirche zu mehr Kooperation mit der katholischen Kirche. Die beiden Kirchen sollen es gemeinsam schaffen, auch für Gottesdienste einen Theologiestudium zu fördern. Die beiden Kirchen fordern auch die evangelische Kirche zu mehr Kooperation mit der katholischen Kirche.

Stadtlücken und Contain't wollen

Weiterentwicklung Am Österreichischen Platz soll ein „Kollaborativer Stadtraum“ entstehen. *Von Nina Ayerle*

Zwei Jahre hat der Verein Stadtlücken am Österreichischen Platz experimentiert. Mit Chorproben, Tischtennis, dem Stadtreial für Obdachlose oder öffentlichen Debatten. Der Gemeinderat hat nun für den Doppelhaushalt 2020/2021 insgesamt 1,56 Millionen Euro für die Weiterentwicklung des Ortes zu einem „Kollaborativen Stadtraum“ eingeplant. Die vergangenen zwei Jahre arbeiteten die Stadtlücken unter der Paulinenbrücke ehrenamtlich, künftig soll es wohl eine Stelle geben.

Auch die Macher des gemeinnützigen Künstlervereins Contain't wollen sich unter der Brücke engagieren. „Wir sind ein mobiles, flexibles Projekt, das immer neue Plätze sucht“, sagt Vorstand Marco Trotta. Eingebettet in das von den Stadtlücken konzipierte Konzept eines kollaborativen Stadtraums wollen sie sich als

„mobiles Einmischungsprojekt“ einbringen, um die Fläche unter der Brücke weiterhin zu beleben. Dabei sei keineswegs gedacht, dass Contain't nun komplett unter die Brücke ziehe. „Unsere Basis bleibt am Nordbahnhof“, sagt Trotta. Man wolle lediglich ein paar Container dort aufstellen. Ihr Konzept sehe einen Ort für Musik, Kunst und Kultur vor, vielleicht mit kleineren Konzerten, vielleicht mit Proberäumen für Bands, vielleicht mit einem Mini-Coworking-Space für Künstler und Kreative – das seien die Vorschläge von Seiten Contain't, sagt Trotta. Angedacht sei dafür der Platz direkt unter dem Rondell an der Hauptstätter Straße.

Die Idee des kollaborativen Stadtraums der Stadtlücken: Einen Ort zu schaffen, den viele Beteiligte gemeinsam gestalten – die Zivilgesellschaft, die Politik, die Wirtschaft und die Stadtverwaltung. Jeder soll

dort seinen Raum haben können. „Wir wollen eine neue Trägerschaft entstehen lassen“, sagt Noller von den Stadtlücken. Im Dezember habe man beschlossen, dass Contain't ein Kollaborativer Stadtraum sein soll, welches langfristig den Rückzug des Vereins verhindern soll. „Nur noch einzeln werden involviert sein“.

Wie sie diesen kollaborativen Stadtraum unter der Brücke wollen? „Bisher gibt es kein vergleichbares Projekt“, ergänzt Noller. Deshalb man sich Expertise von der Statistik am Berliner Alexanderplatz. „Die sind Schritte weiter als wir“.

Die Grünen-Fraktion unterstützt die Entwicklung des Stadtraums am Österreichischen Platzes zu einem „Kollaborativen Stadtraum“, wie es im September 2019 heißt. Marcel Roth hält die Stadtlücken und Contain't